

Folge mir nach

Zeitschrift für junge Christen



Themenheft:
Israel

ISRAEL

Zahlen, Daten, Fakten

Ein gesegnetes Volk

Ein gehasstes Volk

02



Impressum

Herausgeber

Christliche Schriftenverbreitung
An der Schloßfabrik 30
42499 Hückeswagen
02192 9210-0
info@csv-verlag.de
www.csv-verlag.de

Anschrift der Redaktion

Fokko Peters
Erlebachstr. 12
26789 Leer
0491 99920773
info@folgernach.de

Satz und Druck

Brockhaus in Dillenburg

Folge mir nach erscheint monatlich;
Abo-Preis 24,- € zzgl. Porto;
ab drei Zeitschriften portofreie Lieferung

Probehefte können jederzeit angefordert werden.

Bibelübersetzung

Elberfelder Übersetzung
(Edition CSV Hückeswagen).

Bildnachweise

Unsplash.com
Stock.adobe.com

„Frieden über Israel!“¹

Morgen um 7:30 Uhr soll die Waffenruhe im Gaza-Streifen beginnen, so lese ich es beim Schreiben dieses Editorials. Wie viele gebrochene Waffenruhen hat es schon gegeben, seitdem Israel in 1948 wieder ein eigenständiger Staat wurde! Unsägliches Leid hat das Volk Israel, Grausames haben die Juden in ihrer langen Geschichte erlebt, schlimmes Leid haben auch die Nachbarvölker erlitten. Und doch – final wird der Friedensfürst, der Messias, kommen, sein Volk zur Ruhe bringen – und Israel selbst wird ein Volk zum Segen und ein gesegnetes Volk sein (s. „Israel – ein gesegnetes Volk“ und „Israel – ein Volk zum Segen“).

„die Nation, geschleppt und gerupft“²

„Klare Grenzen gegen Judenhass“ – unter dieser Überschrift las ich kürzlich von den Bemühungen, dem neu aufkommenden Antisemitismus an deutschen Hochschulen zu begegnen. Warum nur immer wieder dieser Hass auf ein vergleichsweise kleines Volk? Die Spuren des Hasses ziehen sich durch die gesamte Geschichte des Volkes, in Vergangenheit und Gegenwart, und auch noch in der Zukunft. Doch Gott wird die Hasser nicht einfach laufen lassen: „Alle, die dich fressen, sollen gefressen werden“ (Jer 30,16). Und: Gott verfolgt inmitten von Not und Leid einen Plan mit seinem Volk, ja, mit der ganzen Erde (s. „Israel – ein gehasstes Volk“).

„das Volk, wunderbar“³

Gibt es außer Israel ein Volk auf dieser Erde, das nach fast 2000 Jahren weltweiter Zerstreuung immer noch existiert, sogar einen neuen Staat gründet und sogar wieder die uralte Sprache spricht? Israel ist in dieser Hinsicht einmalig – und es wird noch „einmaliger“ werden: Gott wird dieses, sein von Ihm geliebtes Volk, durch tiefe Drangsal hindurch so formen, dass es Ihm als „ein Geschenk dargebracht werden“ wird (Jes 18,7) – alle wiedergeborenen Juden der Zukunft werden das neue Israel bilden (s. „Israel – ein gerichtetes Volk“).

Dieses Themenheft soll zum weiteren Bibelstudium zum Thema „Israel“ anregen – und zu einer biblischen Haltung gegenüber aktuellen Entwicklungen und Strömungen beitragen.

Viel Freude und Segen beim Lesen des Hefts!

¹ Psalm 125, ² Jesaja 18,2 ³ Jesaja 18,2



Israel heute – Zahlen, Daten, Fakten 4



Die wichtigsten Ereignisse 8



Israel – ein gesegnetes Volk 12



Israel – ein gehasstes Volk 16



Israel – ein Volk zum Segen 20



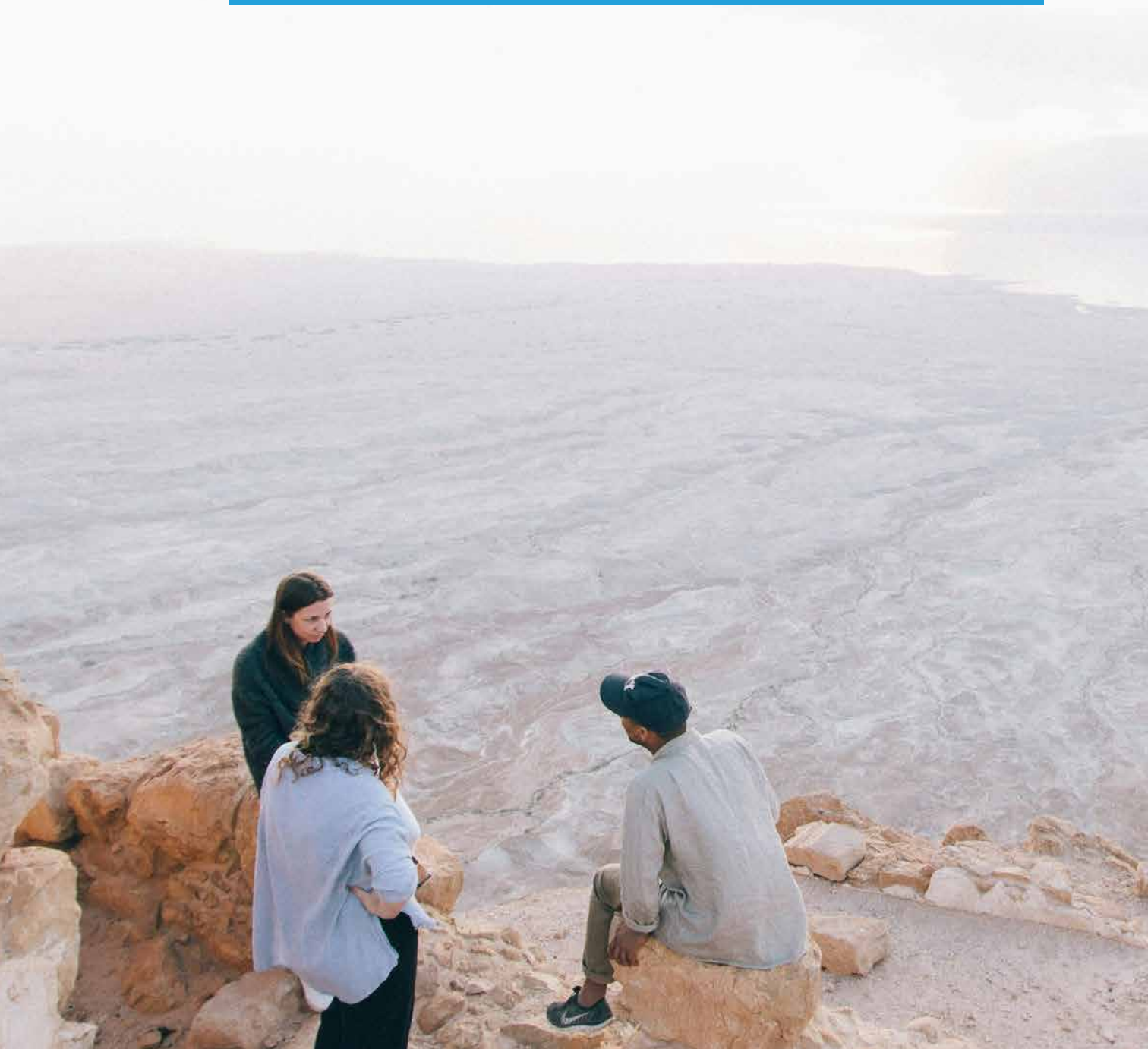
Israel – ein zerstreutes Volk 24



**Israel – in der Drangsal
geläutert 28**

STECKBRIEF

Israel heute – Zahlen, Daten, Fakten



Israel ist ein kleines Land von großer internationaler Bedeutung. Schauen wir uns einige Merkmale dieses Landes an:

1. Geografische Daten

- **Fläche:** Israel hat eine Fläche von etwa 22.000 Quadratkilometern. Dies ist ungefähr die Größe unseres Bundeslandes Hessen.
- **Grenzen:** Israel grenzt im Norden an den Libanon, im Osten an Syrien, im Südosten an Jordanien und im Westen an Ägypten. Zudem hat das Land eine lange Küstenlinie am Mittelmeer.
- **Hauptstadt:** Die Hauptstadt Israels ist Jerusalem, die politisch und religiös bedeutendste Stadt des Landes.



2. Bevölkerung

- **Bevölkerungszahl:** Israel hat etwa 10 Millionen Einwohner. Die Bevölkerung wächst jedes Jahr weiter, zum einen durch eine hohe Geburtenrate, zum anderen durch Einwanderung. Das Durchschnittsalter beträgt knapp 30 Jahre (Vergleich Deutschland: ca. 45 Jahre) bei einer hohen Lebenserwartung von 83,5 Jahren.
- **Ethnische Zusammensetzung:** Etwa 75 % der israelischen Bevölkerung sind jüdisch, während rund 20 % arabisch sind. Nur ca. 2 % der Bevölkerung sind Christen.
- **Sprachen:** Die Amtssprache in Israel ist Hebräisch. Hebräisch ist die Sprache der Mehrheit, während Arabisch vor allem von der arabischen Bevölkerung und in bestimmten öffentlichen Bereichen verwendet wird.



3. Wirtschaft

- **Wohlstand:** Israel zählt im globalen Vergleich zu den wohlhabenderen Ländern. Besonders der Technologiesektor hat zur Schaffung von Wohlstand beigetragen.
- **Arbeitsmarkt:** Israel hat eine niedrige Arbeitslosenquote von etwa 3,8 % (2024). Die Arbeitskräfte sind hochqualifiziert, und die Beschäftigungsquote im Hochtechnologiesektor ist im internationalen Vergleich bemerkenswert hoch.



- **Technologie:** Israel wird oft als „Start-up-Nation“ bezeichnet. Rund 6.000 Start-ups sind in Israel aktiv, insbesondere in den Bereichen Cybersecurity, Medizintechnik, Agrartechnologie und Künstliche Intelligenz.

4. Militär



- **Wehrpflicht:** In Israel besteht eine allgemeine Wehrpflicht für alle jüdischen Männer und Frauen. Männer dienen in der Regel drei Jahre, Frauen zwei Jahre. Dies führt zu einer sehr hohen militärischen Bereitschaft und einem starken Engagement der Bevölkerung für die Verteidigung des Landes.
- **Armee:** Gemessen an der Größe des Landes verfügt Israel über eine sehr schlagkräftige und moderne Armee, die über sehr hohe Verteidigungsausgaben finanziert wird.
- **Technologische Überlegenheit:** Israel ist bekannt für seine militärische Technologie, einschließlich fortschrittlicher Raketenabwehrsysteme. Israel entwickelt auch moderne Drohnentechnologie und ist weltweit führend in der Herstellung von unbemannten Luftfahrzeugen.

5. Bildung und Forschung

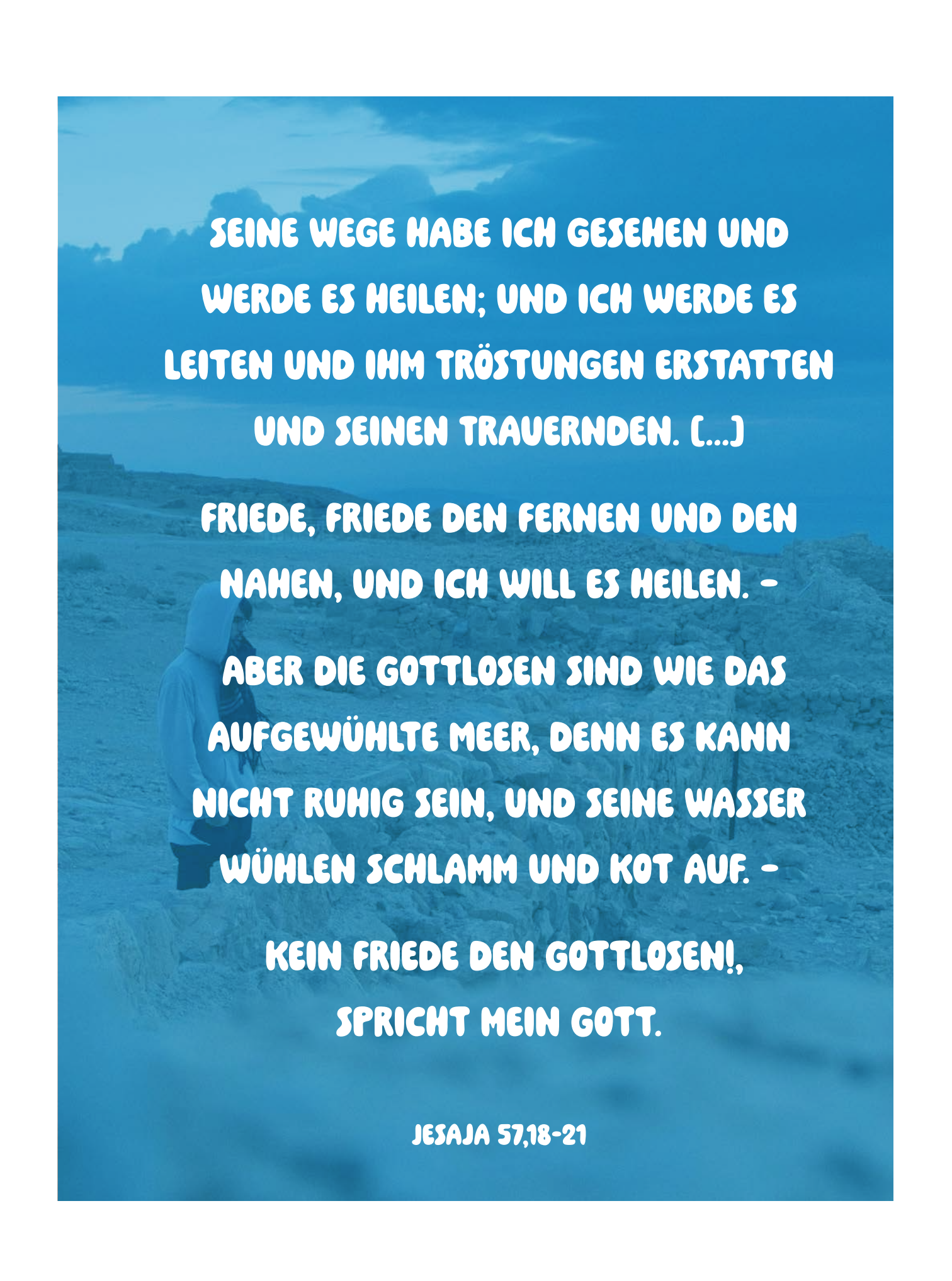


- **Bildungssystem:** Israel hat ein hoch entwickeltes Bildungssystem mit einer starken Ausrichtung auf Wissenschaft, Mathematik und Technologie. Viele israelische Universitäten gehören zu den besten der Welt.
- **Forschung und Entwicklung:** Israel investiert stark in Forschung und Entwicklung. Viele Nobelpreise in den Naturwissenschaften wurden von israelischen Forschern gewonnen, und Israel ist ein globaler Vorreiter in den Bereichen Medizin, Agrartechnologie und Nanotechnologie.

6. Politische Struktur



- **Politisches System:** Israel ist eine parlamentarische Demokratie mit einem Mehrparteiensystem. Der Präsident hat hauptsächlich repräsentative Aufgaben, während der Premierminister die Regierung führt.
- **Politische Dynamik:** Israel hat ein sehr aktives politisches Leben, und die Wahlen sind häufig von intensiven Diskussionen und Koalitionsverhandlungen geprägt. Die politische Landschaft ist vielfältig.

A person wearing a light-colored hoodie and dark pants stands in a desert landscape, looking towards the horizon. The ground is sandy and rocky, and the sky is a deep blue with some clouds. The text is overlaid on the image in white, bold, sans-serif capital letters.

**SEINE WEGE HABE ICH GESEHEN UND
WERDE ES HEILEN; UND ICH WERDE ES
LEITEN UND IHM TRÖSTUNGEN ERSTATTEN
UND SEINEN TRAUERNDEN. [...]**

**FRIEDE, FRIEDE DEN FERNEN UND DEN
NAHEN, UND ICH WILL ES HEILEN. -
ABER DIE GOTTLOSEN SIND WIE DAS
AUFGEWÜHLTE MEER, DENN ES KANN
NICHT RUHIG SEIN, UND SEINE WASSER
WÜHLEN SCHLAMM UND KOT AUF. -
KEIN FRIEDE DEN GOTTLOSEN!,
SPRICHT MEIN GOTT.**

JESAJA 57,18-21

ZEITLEISTE

Die wichtigsten Ereignisse

*von der Berufung Abrahams
bis zum 1000-jährigen Reich*



2091 v. Chr.¹

Berufung Abrahams

1.

Abraham wird von Gott berufen, das Land Kanaan zu verlassen und in das von Gott verheißene Land zu ziehen.

1876 v. Chr.

Jakob und seine Nachkommen ziehen nach Ägypten

2.

Aufgrund einer Hungersnot zieht Jakob mit seiner Familie nach Ägypten, wo sie zuerst von Joseph versorgt werden.

1446 v. Chr.

Der Auszug aus Ägypten (Exodus)

3.

Unter der Führung von Mose befreit Gott die Israeliten aus der Sklaverei in Ägypten.

1406 v. Chr.

Einzug in das Land Kanaan

4.

Unter der Führung von Josua erobern die Israeliten das Land Kanaan und beginnen, sich dort niederzulassen.

1051 v. Chr.

Beginn der Monarchie (Saul wird König)

5.

Saul wird von Samuel zum ersten König Israels gesalbt, um die Israeliten von den Philistern zu befreien.

1011 v. Chr.

David wird König

6.

David wird König über Israel und vereinigt das Königreich. Jerusalem wird zur Hauptstadt.

967 v. Chr.

Salomo baut den ersten Tempel

7.

Salomo baut den ersten Tempel in Jerusalem, dessen Material sein Vater David gesammelt hat.

931 v. Chr.

Teilung des Königreichs (Nordreich Israel und Südreich Juda)

8.

Nach dem Tod Salomos zerfällt das vereinigte Königreich in zwei Teile: das Nordreich Israel und das Südreich Juda.

¹ Es ist nicht möglich, diese zurückdatierten Zeitangaben exakt festzulegen. Sie sind als „ca.-Angaben“ zu verstehen.

9.

722 v. Chr.**Eroberung des Nordreichs Israel durch Assyrien**

Das Nordreich Israel wird von den Assyryern erobert, und die zehn Stämme Israels gehen in der Geschichte verloren.

10.

606 v. Chr.**Zerstörung von Jerusalem und des ersten Tempels durch Babylon**

Das Südreich Juda wird von Nebukadnezar II. erobert, Jerusalem wird zerstört, und die Israeliten werden ins babylonische Exil geführt.

11.

538 v. Chr.**Erlaubnis der Rückkehr aus dem babylonischen Exil, anschließend der Neubau des Tempels**

Der persische König Kyros erlässt ein Edikt, das den zurückgekehrten Juden den Wiederaufbau Jerusalems und des Tempels ermöglicht.

12.

20 v. Chr.**Erweiterung des Zweiten Tempels unter Herodes**

Herodes der Große erweitert den zweiten Tempel in Jerusalem.

13.

70 n. Chr.**Zerstörung des Zweiten Tempels durch die Römer**

Der zweite Tempel in Jerusalem wird von den Römern unter Titus zerstört.

14.

132–135 n. Chr.**Bar-Kochba-Aufstand**

Der Bar-Kochba-Aufstand gegen die römische Besatzung endet mit der endgültigen Zerstörung Jerusalems und der Vertreibung der Juden aus ihrer Heimat.

15.

1948**Gründung des Staates Israel**

Israel wird als moderner Staat gegründet, nachdem die Vereinten Nationen die Teilung Palästinas beschlossen haben.

16.

?**Entrückung der Versammlung (Gemeinde)**

Die dann lebenden Israeliten, die Christus als ihren Herrn angenommen haben, gehören zur Versammlung und werden mit entrückt.

?

17.

Beginn der 70. Jahrwoche Israels

Das Haupt des Römischen Reichs wird einen Bund mit Israel schließen – als Schutz gegenüber dem König des Nordens.

18.

3,5 Jahre später

Verbot des Gottesdienstes im Tempel

Das Haupt des Römischen Reichs beendet den Gottesdienst im Tempel; stattdessen setzt sich der Antichrist in den Tempel und lässt sich als Gott verehren; die gläubigen Juden fliehen in die Berge der umliegenden Völker; die „große Drangsal“ Jakobs beginnt.

19.

3,5 Jahre später

Erscheinung Christi auf dem Ölberg

Der gläubige Überrest in Jerusalem wird von den Feinden, besonders dem Antichrist, dem Römischen Reich und dem Heer des Königs des Nordens befreit, die ungläubigen Juden werden weggenommen zum Gericht (was aber erst beim Gericht der Lebendigen geschieht).

20.

Etwas später

Aufrichtung des Friedensreichs

Christus sammelt die gläubigen Israeliten aus allen Ländern in Israel.

21.

Nach Beginn des Friedensreichs

Krieg gegen Jerusalem durch Gog und Magog (vermutlich Russland und Verbündete)

Christus wird alle Soldaten vernichten, die sein Volk angreifen.

22.

Etwas später

Regierung Christi über sein Volk Israel

1000 Jahre Frieden und Wohlstand unter der Herrschaft Christi.

23.

Am Ende des 1000-jährigen Reichs

Letzter Angriff auf das Volk Israel

Die von Satan verführten Nationen der Erde greifen Jerusalem sowie das „Heerlager der Heiligen“ an, werden aber durch Feuer vernichtet.

24.

Auf der Neuen Erde

Es wird kein Volk Israel mehr geben.

Gott wird einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen. Auf der neuen Erde werden die Menschen nicht mehr nach Volk, Nation und Sprache unterschieden.

∞



VORRECHTE

*Israel – ein gesegnetes
Volk*

In Römer 9,4.5 kommt Paulus auf die Vorrechte zu sprechen, die Israel als Nation nach den Gedanken Gottes vor allen anderen Völkern auszeichnete – Vorrechte, die zugleich deutlich machen, dass das Handeln Gottes mit diesem Volk schon immer auf seiner souveränen Gnade beruhte (5. Mo 7,7.8). In äußerst knapper Form stellt er sie vor – eine großartige Zusammenfassung der Segnungen Israels, wie wir sie wohl nirgends sonst in der Heiligen Schrift finden.

„... die Israeliten sind, deren die Sohnschaft ist und die Herrlichkeit und die Bündnisse und die Gesetzgebung und der Dienst und die Verheißungen; deren die Väter sind, und aus denen, dem Fleisch nach, der Christus ist, der über allem ist, Gott, gepriesen in Ewigkeit. Amen“ (Röm 9,4.5).

Es scheint mir, dass es uns Gläubigen heute, die zum allergrößten Teil aus den Nationen kommen, gut ansteht, einmal über diese Vorrechte Israels nachzudenken. Einerseits wird uns das vor einer geringschätzigen Haltung gegenüber diesem Volk bewahren und uns zu einer demütigen Gesinnung führen. Denn bedenken wir: Von all diesen Vorrechten, die hier der Apostel aufzählt, besaßen wir von Natur aus auch nicht eins (vgl. Eph 2,11.12). Andererseits werden uns auch die Unterschiede deutlicher, die zwischen dem Handeln Gottes mit Israel und der Berufung der Kirche bestehen. Denn die Gläubigen der Gnadenzeit sind aufgrund des Werkes Christi noch ungleich reicher beschenkt worden. Und so werden wir umso dankbarer.

Israeliten

Das erste nun, was uns von diesem Volk gesagt wird, ist: Sie waren Israeliten – Nachkommen dessen also, der einst an den Furten des Jabbok mit Gott und Menschen gerungen und obgesiegt hatte. Damals hatte Gott ihm den Namen Israel, Gottes Kämpfer, gegeben (1. Mo 32,22-32). Als Jakob später aus Paddan-Aram kam, erschien ihm Gott noch einmal und wiederholte die bereits erfolgte Namensänderung: „Dein Name soll fortan nicht Jakob heißen, sondern Israel soll dein Name sein. Und er gab ihm den Namen Israel.“ Und dann verband Gott mit Israel all die Verheißungen, die Er vormals Abraham und Isaak gegeben hatte (1. Mo 35,9-15; 48,3.4). Nein, es war nicht etwas Gewöhnliches, nichts Alltägliches, den Namen Israel zu tragen.

*Nicht weil ihr
mehr wäret als
alle Völker, hat
der HERR sich euch
zugeneigt und
euch erwählt;
denn ihr seid das
geringste unter
allen Völkern;
sondern wegen
der Liebe des
HERRN zu euch.
5. Mose 7,7.8*

Dann folgt eine Kette von Segnungen, die für jene Zeit ohne Beispiel waren. In der sprachlichen Darstellung jeweils durch ein „und“ miteinander verbunden, hat jede einzelne ihr besonderes Gewicht, wird jede besonders akzentuiert.

Sohnschaft

Die Sohnschaft erinnert uns an das, was Gott einst zum Pharao gesagt hatte: „Mein Sohn, mein erstgeborener, ist Israel; und ich sage zu dir: Lass meinen Sohn ziehen, damit er mir dient“ (2. Mo 4,22.23). Nur dieses Volk hatte Gott von allen Geschlechtern der Erde erkannt (Amos 3,2), nur diesem Volk wurde Er zum Vater (Jes 63,16). Nur von diesem Volk konnte gesagt werden: „Denn welche große Nation gibt es, die Götter hätte, die ihr so nahe wären wie der HERR, unser Gott, in allem, worin wir zu ihm rufen?“ (5. Mo 4,7). Israel war die am meisten gesegnete Nation auf der Erde. Und trotzdem waren die Angehörigen dieses Volkes nicht Kinder Gottes im Sinne des Neuen Testaments. Die meisten von ihnen waren nicht von neuem geboren. Das müssen wir stets im Auge behalten, wenn wir ihre Stellung richtig verstehen wollen.

Herrlichkeit

Auch die Herrlichkeit Gottes war in ihrer Mitte sichtbar geworden, nicht nur in der „Wolke“, die sie durch die Wüste leitete (2. Mo 40,34-38; 1. Kor 10,2), sondern auch in der Wolke über dem Sühnungsdeckel, in der Er alljährlich dem Hohenpriester erschien (3. Mo 16,2). Gewiss, diese sichtbare Herrlichkeit Gottes hatte sie wegen ihrer Untreue bald verlassen müssen. Der Prophet Hesekiel beschreibt in bewegender Weise, wie sich die Herrlichkeit Gottes zögernd, stufenweise vom Haus Gottes wegbegab (Kap. 10,4.18; 11,23). Aber der Tag wird

kommen, an dem die Herrlichkeit Gottes wieder in das Haus zurückkehren wird (Jes 4; Hes 43,4). Und auf welche Weise wird das geschehen? Dadurch, dass der Herr Jesus in Macht und großer Herrlichkeit erscheinen und dem leidenden Überrest dieses Volks zu Hilfe kommen wird (Mt 24,29-41). Dann wird Er nicht nur in Jerusalem auf seinem Thron der Herrlichkeit sitzen (Mt 25,31), sondern auch den Tempel des Herrn bauen, „und er wird Herrlichkeit tragen“ (Sach 6,12.13).

Bündnisse

Auch von Bündnissen konnten sie reden. Den ersten Bund, den vom Sinai (2. Mo 24), hatten sie allerdings gebrochen, kaum dass er geschlossen war. Einen zweiten Bund, der nicht an Bedingungen geknüpft war, schloss Gott mit Mose und dem Volk Israel. Kraft dieses Bundes brachte Gott das Volk in das verheißene Land (2. Mo 34,10-26). Einen dritten Bund schloss Gott mit Israel im Land Moab. Er stützte sich auf den ersten Bund vom Sinai, und seine Beobachtung würde ihnen das Verbleiben im Land der Verheißung sichern (5. Mo 2,9). Aber dann wird es noch einen vierten Bund geben. Er wird erst nach der Drangsal Jakobs mit den beiden Häusern Israels (d. h. mit den zehn und mit den zwei Stämmen) geschlossen werden, wie die folgenden Worte deutlich machen: „Siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund schließen werde ...“ (Jer 31,31-34; vgl. Heb 8,10; 10,16-18). Auf diesen neuen Bund bezog sich der Herr Jesus bei der Einsetzung des Abendmahls: „Dies ist mein Blut, das des neuen Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden“ (Mt 26,28). Sein Blut ist die alleinige Grundlage zur Vergebung von Sünden. Wir dürfen die Vergebung der Sünden schon heute besitzen (Eph 1,7; Kol 1,14), Israel dagegen wird diese Seg-

nung erst in Verbindung mit dem neuen Bund „nach jenen Tagen“ erhalten.

Gesetzgebung

Auch die Gesetzgebung war das Teil des Volkes Israel gewesen. Mit hörbarer Stimme hatte Gott die zehn Gebote zu ihnen geredet, so dass von ihnen gesagt werden konnte: „Denn wer ist von allem Fleisch, der die Stimme des lebendigen Gottes mitten aus dem Feuer hätte reden hören, wie wir, und wäre am Leben geblieben?“ (5. Mo 5,26).

Dienst

Gemeint ist der von Gott eingesetzte levitische Gottesdienst, durch den das Volk mit Gott in Verbindung treten und Ihm Anbetung darbringen konnte. Dass die Verordnungen für den levitischen Dienst auch eine unerschöpfliche Fülle von Vorbildern auf den Herrn Jesus und sein Opfer und auch auf den Dienst der Gläubigen in der christlichen Epoche enthalten, war zu jener Zeit allerdings nicht bekannt. Wie glücklich dürfen wir uns jedoch heute schätzen, dass wir im Licht des Neuen Testaments die eigentliche prophetische Bedeutung des zeremoniellen Dienstes von Priestern und Leviten des alten Bundes erkennen können. Doch wird auch einmal die Zeit der Wiederherstellung Israels kommen (Apg 3,19-21). Und dann wird der zeremonielle Dienst im Tempel des Tausendjährigen Reiches wieder aufgenommen werden und seine Vollendung in Herrlichkeit finden (Hes 40-47).

Verheißungen

Keinem anderen Volk auf der Erde waren auch von Gott derart weitreichende Verheißungen gegeben worden. Sie werden alle, weil Christus ihre Grundlage und ihr Ziel ist, zu ihrer

Zeit ihre Erfüllung finden. Zum Teil haben sie sich bereits erfüllt, als der Herr Jesus das erste Mal auf die Erde kam.

Väter

Auch konnten sie auf die Väter zurückblicken, auf Abraham, Isaak, Jakob und so weiter. Von ihnen leiteten sie ihre Herkunft als Nation ab – nicht ohne Stolz, wie uns Johannes 8,33 zeigt. Aber aus derselben Linie kam der menschlichen Abstammung nach der, der die Krönung von allem ist, der lange verheißene Messias.

Christus

Christus war seiner menschlichen Herkunft nach aus dem Geschlecht Davids gekommen (Röm 1,3; 2. Tim 2,8). Doch war Er unendlich mehr als nur ein Mensch, selbst mehr als nur der Messias: Er war und ist „Gott, gepriesen in Ewigkeit.“ Die Juden hatten Ihn gekreuzigt, weil Er gesagt hatte, Er sei Gottes Sohn (Lk 22,70.71; Joh 19,7). Und wenn sie sein Zeugnis auch nicht annahmen, gerade als solcher hatte Er sich erwiesen, wie uns Römer 1,4 sagt: „als Sohn Gottes in Kraft erwiesen dem Geist der Heiligkeit nach durch Toten-Auferstehung.“

Die krönende Segnung für Israel war also, dass der Christus gerade aus diesem Volk kam und dass dieser Christus Gott war. Sie mochten es noch nicht so sehen, aber das war die Wahrheit.

*Christian Briem
aus „Von Gott verstoßen“,
leicht gekürzt und bearbeitet*

A close-up photograph of a weathered metal gate. The gate features a prominent Star of David (Magen David) pattern formed by intersecting diagonal bars. The metal is heavily rusted, with patches of brown and orange corrosion visible against the faded blue-grey paint. The background is a blurred, natural setting with earthy tones.

FEINDE

*Israel – ein gehasstes
Volk*

Israel – ein kleines Land mit einer großen Bedeutung in der Geschichte der Menschheit. Kein anderes Volk der Erde hat so tiefe Wurzeln in Gottes Heilsgeschichte und ist zugleich so sehr gehasst und verfolgt wie dieses Volk.

Warum ist das so? Die Bibel zeigt uns, dass Gott Israel als sein besonderes Volk erwählt hat, um durch dieses Volk einmal alle Völker zu segnen (1. Mo 18,18). Das wird im tausendjährigen Reich so sein. Doch gerade diese göttliche Berufung macht Israel zum Ziel des Teufels und der Welt. Das ist die tiefste Ursache für den Hass gegen dieses Volk¹.

Wir werfen unter diesem Aspekt einen kurzen Blick auf die Geschichte Israels – von den Tagen Abrahams bis zu dem Zeitpunkt, wo Gott seine Zusagen an sein Volk erfüllen wird.

Israel in Ägypten

Gott hatte Abraham berufen und ihm gesagt, dass Er aus ihm ein großes Volk machen wird, durch das einmal die Welt gesegnet wird (1. Mo 12,3). Doch bis zu diesem Zeitpunkt sollte es noch lange dauern. Die Nachkommen Abrahams befanden sich sehr bald in der Knechtschaft Ägyptens und wurden dort gehasst und unterdrückt.

Die Gewaltherrschaft Pharaos war grausam, doch Gott erhörte das Schreien seines Volkes. In der Befreiung durch Mose zeigte sich Gottes Hand: „Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich herausgeführt habe aus dem Land

Ägypten, aus dem Haus der Knechtschaft“ (2. Mo 20,2). Israel lernte, dass Gott treu ist – selbst inmitten größter Prüfungen.

Israel im Land

Nach 40 Jahren in der Wüste führte Josua das Volk in das Land, das Gott versprochen hatte. Doch immer wieder verweigerte das Volk den Gehorsam und diente fremden Göttern. Als Folge gerieten die Israeliten immer wieder unter die Herrschaft fremder Mächte. In der Zeit der Richter und Könige erlebte Israel sowohl Höhen – z. B. die Herrschaft Davids und Salomos – als auch Tiefen, etwa den Götzendienst, der letztlich zur Teilung des Reichs führte.

Die Babylonische Gefangenschaft und Rückkehr

Die Warnungen der Propheten wurden wahr: Das Nordreich (die zehn Stämme) fiel an Assyrien, und das Südreich (Juda und Benjamin) wurde nach Babylon verschleppt. Doch selbst inmitten des Gerichts versprach Gott, dass Er das Volk nicht komplett aufgeben würde. Die Rückkehr unter Esra und Nehemia war ein Zeichen der Gnade Gottes – dennoch blieb Israel schwach und stand weiter unter fremder Herrschaft, die das Volk oft sehr bedrängte.

Die Zeit der Römer

Als die Römer zur Zeitenwende das Land Israel beherrschten, war die Sehnsucht nach einem Erlöser groß. Doch der Messias, Jesus

¹ Ein weiterer Grund liegt darin, dass Gott sein Volk für seinen Ungehorsam und seine Rebellion gegen Ihn straft. Gott hat vorausgesagt, dass die Nationen sein Volk drangsalierten würden, falls sie Ihm den Gehorsam verweigern (z. B. 4. Mo 33,55).

*Und er sprach zu
Abram: Du sollst sicher
wissen, dass deine
Nachkommen Fremde
sein werden in einem
Land, das nicht das
ihre ist; und sie werden
ihnen dienen, und sie
werden sie bedrücken
vierhundert Jahre.*

*Aber ich werde die
Nation auch richten,
der sie dienen werden;
und danach werden
sie ausziehen mit
großer Habe.*

1. Mo 15,13.14

Christus, kam anders, als viele es erwartet hatten. Und Er wurde abgelehnt (Joh 1,11). Sie kreuzigten Ihn und riefen: „Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder!“ (Mt 27,25). Das sollte sich bitter rächen.

Die Zerstreuung der Juden

Im Jahr 70 n. Chr. wurde Jerusalem von den Römern zerstört, und das jüdische Volk wurde in alle Welt zerstreut. Genau davor hatte Gott sein Volk gewarnt (vgl. 5. Mo 28,64). Dennoch sorgte Gott dafür, dass die Juden nie komplett aufhörten zu existieren. Aber es war eine schwierige Zeit – geprägt von größtem Leid: Verfolgungen, Pogrome, Ausweisungen und Diffamierungen begleiteten das jüdische Volk. Der Holocaust bildet den traurigen Höhepunkt. Millionen von Juden wurden unter der Nazi-Herrschaft ermordet.

Rückkehr und erneute Staatsgründung

Nach Jahrhunderten der Zerstreuung begann im 19. Jahrhundert die Zionistische Bewegung. Viele Juden kehrten in das Land ihrer Väter zurück. Diese Rückkehr erfüllte in einem gewissen Sinn Voraussagen wie z. B. die in Hesekeil 37, wo die Totengebeine wieder lebendig werden. Dahinter erkennen wir die Hand Gottes.

1948 entstand – trotz großem Widerstand in der arabischen Welt – seit fast 2000 Jahren wieder ein jüdischer Staat. Doch die Feindschaft der Welt blieb bestehen. Die Kriege gegen Israel und der internationale Druck zeigen, dass Israel weiterhin Ziel von Hass und Feindschaft bleibt. Ein militärischer Konflikt folgt dem anderen, so z. B. der Unabhängigkeitskrieg (1948–1949) der Sechstagekrieg (1967), der Jom-Kippur-Krieg (1973), die beiden Libanonkriege (1982; 2006) sowie diverse Auseinandersetzungen mit Hamas und Hisbollah (2008–2025).

Die Ideologie „From the River to the Sea“² zeigt den Hass vieler Nachbarn Israels und den Wunsch, Israel vollständig zu zerstören. Gott hatte auch das vorausgesagt: „Deine Feinde toben, und deine Hasser erheben das Haupt. Gegen dein Volk entwerfen sie listige Pläne und beraten sich gegen deine Geborgenen. Sie sprechen: Kommt und lasst uns sie vertilgen, damit sie keine Nation mehr seien, damit nicht mehr gedacht werde des Namens Israels!“ (Ps 83,3-5).

² „From the River to the Sea“ wird oft im Kontext des israelisch-palästinensischen Konflikts verwendet und bezieht sich auf das geografische Gebiet zwischen dem Jordanfluss und dem Mittelmeer. Die Bedeutung und Interpretation dieser Parole kann stark variieren, je nach Perspektive. Für einige wird er als Ausdruck des Wunschs nach einem palästinensischen Staat in diesem Gebiet verstanden, während andere ihn als Bedrohung für die Existenz Israels sehen.

Zum Teil erfüllt sich dieser Hass der Feinde vor unseren Augen, endgültig wird es sich in der Zeit der großen Drangsal erfüllen, die diesem Volk noch bevorsteht.

Die große Drangsal und Israels Umkehr

Die Bibel prophezeit eine Zeit größter Bedrängnis für Israel in der Zukunft. Sie wird den „Tag des HERRN“ (das tausendjährige Reich) einleiten (z. B. Zeph 1,15). Dann wird Israel einen Hass und eine Feindschaft erleben, die alles Bisherige bei weitem übertrifft. Der Herr Jesus sagt selbst: „Wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch errettet werden“ (Mt 24,22). Am Ende wird der Herr eingreifen und das Volk wird zu Ihm umkehren. „Sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben“ (Sach 12,10).

Gog und Magog

Doch selbst das 1000-jährige Reich wird dem Hass gegen Israel kein Ende machen. Zu Beginn dieses Reichs – wenn das Volk bereits in Sicherheit (in offenen Städten) wohnt, wird es eine Invasion feindlicher Mächte aus dem hohen Norden geben (vermutlich aus Russland und/oder anderen Ländern im Norden Israels). Es wird ein Kampf gegen „mein Volk Israel“ sein. Hesekiel 38 und 39 beschreiben diesen Angriff, dem Gott selbst ein Ende machen wird.

Und damit hört der Hass gegen Israel noch nicht auf. Am Ende des 1000-jährigen Reichs – wenn der Teufel wieder losgelassen ist – wird es noch einen finalen Angriff gegen Jerusalem geben. Davon berichtet Offenbarung 20,7-10. Es wird jedoch zu keiner Kampfhandlung mehr kommen, denn Gott wird die Feinde durch Feuer vom Himmel vernichten.

Fazit

Feindschaft und Hass gegen Israel sind nicht nur menschlich erklärbar, sondern haben eine geistliche Dimension: Israel ist der Schlüssel zu Gottes Plan, und Satan versucht, dieses Volk zu vernichten, um auf diese Weise die Herrschaft des Messias (und sein eigenes Gericht) zu verhindern. Es wird ihm nicht gelingen. Am Ende wird unser Herr auf der Erde regieren und „ein Licht zur Offenbarung für die Nationen und zur Herrlichkeit deines Volkes Israel“ sein (Lk 2,32). Es wird eine Zeit von Frieden und Gerechtigkeit sein, in der es keinen Hass mehr gegen Gottes Volk geben wird. Alle Zusagen an Israel werden erfüllt werden.

Ernst-August Bremicker

*Und du wirst gegen
mein Volk Israel
heraufziehen wie
eine Wolke, um das
Land zu bedecken.*

Hesekiel 38,16

*Und sie zogen herauf
auf die Breite der Erde
und umzingelten das
Heerlager der Heiligen
und die geliebte Stadt;
und Feuer kam von Gott
aus dem Himmel herab
und verzehrte sie.*

Offenbarung 20,9



PERSPEKTIVE

*Israel – ein Volk
zum Segen*

In den gerechten Gerichten Gottes, die das Volk Israel in der Zukunft treffen werden, werden die meisten Menschen umkommen. Wird das Volk dabei zugrunde gehen? Nein, denn noch hat sich die Verheißung Gottes an Abraham nicht erfüllt: „Ich will dich zu einer großen Nation machen ... und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde!“ (1. Mo 12,2,3). Doch wie sorgt Gott dafür, dass von Israel ein Segen für alle Völker ausgehen wird?

Trotz des allgemeinen Unglaubens wird es einen Überrest in Israel geben, der seine Schuld vor Gott bekennen und zu Ihm umkehren wird. Immer, wenn Gottes Wort von einem Überrest spricht, ist dies eine verhältnismäßig kleine Anzahl (Röm 9,27). Diese Israeliten werden wegen ihres Glaubens stark verfolgt werden. Ein Teil von ihnen wird den Märtyrertod erleiden. Doch Gott wird eingreifen und dafür sorgen, dass es Überlebende gibt, die sehen werden, wenn der Herr Jesus zum zweiten Mal auf die Erde kommt, um sein Friedensreich aufzurichten.

Alle Propheten des Alten Testaments weisen auf diese wunderbare Zeit hin. Der Prophet Jesaja spricht sogar in mehreren Kapiteln davon. Besonders das 60. Kapitel ist zu empfehlen, weil es ausführlich darüber spricht.

„Steh auf, leuchte; denn dein Licht ist gekommen, und die Herrlichkeit des HERRN ist über dir aufgegangen!“ (Jes 60,1). Wie die Sonne nach einer dunklen Nacht aufgeht, erscheint die Herrlichkeit des Herrn Jesus am Ende der Gerichtsjahre über Zion und gibt ein wunderbares Licht. Auch der Prophet Maleachi gebraucht das Bild der aufgehenden Sonne: „Aber euch, die ihr meinen Namen fürchtet, wird die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen mit Heilung in ihren Flügeln“ (Kap. 3,20). Jerusalem wird nun die „Stadt des HERRN“ genannt werden, weil Er von dort aus über die Erde regiert (Jes 60,14). Dann wird jede Diskussion über den Status Jerusalems zu Ende sein.

Bis dahin werden die Israeliten, so wie heute, über die ganze Erde zerstreut leben. Die Sammlung der Juden in ihrem Land, die wir seit 1948 erleben, ist nur ein Vorgeschmack von dem, was dann passieren wird: „Deine Söhne kommen von fern, und deine Töchter werden auf den Armen herbeigetragen. Dann wirst du es sehen und vor Freude strahlen, und dein



WIE DIE SONNE
NACH EINER
DUNKLEN NACHT
AUFGEHT,
ERSCHEINT DIE
HERRLICHKEIT
DES HERRN JESUS
AM ENDE DER
GERICHTSJAHRE
ÜBER ZION
UND GIBT EIN
WUNDERBARES
LICHT.

„DEINE SÖHNE
KOMMEN VON
FERN, UND DEINE
TÖCHTER WERDEN
AUF DEN ARMEN
HERBEIGETRAGEN.
DANN WIRST DU
ES SEHEN UND VOR
FREUDE STRAHLEN,
UND DEIN HERZ
WIRD BEBEN UND
WEIT WERDEN.“
JESAJA 60,4.5

Herz wird beben und weit werden“ (Jes 60,4.5). Die Diaspora, die Zerstreuung Israels, endet; sie werden alle an dem Ort wohnen, den die Bibel als „den Mittelpunkt der Erde“ bezeichnet (Hes 38,12). Aus allen zwölf Stämmen Israels wird ein gläubiger Überrest gesammelt werden. Die Einheit des Volkes wird deutlich sichtbar sein – wie nie zuvor.

Der Herr wird mit seinem Volk einen neuen Bund schließen. Der alte Bund vom Sinai hatte die Grundlage, dass sich Israel verpflichtete, alle Gebote des Herrn zu halten. Die Geschichte beweist, dass sie es nicht konnten, ja, dass kein einziger Mensch dazu in der Lage war. Der neue Bund dagegen beruht nur auf der Gnade Gottes, der seinen Geist auf sie ausgießen wird (Jes 59,21; Joel 3). Ihre Beziehung zum Messias wird ein Genuss sein und 1000 Jahre erhalten bleiben.

In dieser Zeit wird in Jerusalem ein neuer Tempel gebaut werden, der der Sitz der Regierung des Herrn ist. In diesem Tempel werden Opfer in Erinnerung an den Tod des Herrn als Grundlage ihrer Errettung und ihres Segens gebracht. Diese Zeit wird ausführlich im Propheten Hesekiel (Kapitel 40–48) beschrieben. Wie muss es Hesekiel gefreut haben, von dieser zukünftigen Herrlichkeit berichten zu dürfen, denn er lebte in der Zeit, als das Südreich Juda aus dem Land verschleppt und der Tempel zerstört worden war!

Im 1000-jährigen Reich wird Israel ein Segen für alle Völker der Erde sein: „Nationen wandeln zu deinem Licht hin, und Könige zum Glanz deines Aufgangs“ (Jes 60,3). Sie bringen Silber und Gold und andere Schätze mit, wenn sie nach Jerusalem kommen, um den Herrn mit Freude zu loben. Unvorstellbarer Reichtum wird diese Stadt prägen! Doch anders als heute wird der Reichtum nicht durch Diebe oder Kriege bedroht sein; er wird ständig zur Ehre Gottes benutzt werden können. Niemand wird ihn zweckentfremden.

Bei der Aufrichtung des 1000-jährigen Reichs wird auch der Fluch von der Schöpfung weggenommen werden (Röm 8,21). Dornen und Disteln, Dürren und Überschwemmungen sowie andere Naturkatastrophen und Krankheiten wird es nicht mehr geben. Das wird zu einer gewaltigen Fruchtbarkeit in der Natur und bei den Menschen führen. Die Bevölkerungszahl der Erde wird in nie gekannter Weise zunehmen und trotzdem wird niemand hungern müssen. Für jeden ist unter Gottes Segen alles Nötige im Überfluss da.

Diese Zeit wird außerdem geprägt sein von Frieden und Gerechtigkeit – wie nie zuvor. In seiner großen Güte wird Gott sein Volk segnen. „Sie alle

werden Gerechte sein, werden das Land besitzen auf ewig, sie, ein Spross meiner Pflanzungen, ein Werk meiner Hände, zu meiner Verherrlichung“ (Jes 60,21). Der Herr wird diesen Zustand nicht nur zum Segen der Menschen herbeiführen, sondern auch zu seiner eigenen Verherrlichung. Sein Charakter der Liebe, der Heiligkeit und der Gerechtigkeit wird von allen erkannt und gepriesen werden.

Kein einziger Christ, der jetzt in der Gnadenzeit lebt, wird während dieser 1000 Jahre auf der Erde leben. Alle wahren Gläubigen werden schon vor den großen Gerichten entrückt und für immer bei Christus im Himmel sein. Trotzdem interessieren wir uns für alles, was unseren Herrn betrifft – auch für seine Beziehung zu seinem irdischen Volk. Dieses Thema nimmt in Gottes Wort einen breiten Raum ein. Gott wird die Verheißungen an sein irdisches Volk genau so zuverlässig erfüllen wie seine Versprechen an uns. Himmel und Erde werden dann in völligem Einklang sein und Christus als Haupt über alles geehrt werden.

Der Apostel Paulus beschreibt die Wege Gottes mit Israel in Römer 9–11. Er ist davon so überwältigt, dass er diese Kapitel mit einem Lobpreis beschließt:

*„O Tiefe des Reichtums,
sowohl der Weisheit als
auch der Erkenntnis Gottes!
Wie unerforschlich sind seine Gerichte
und unergründlich seine Wege!
Denn wer hat den Sinn des Herrn erkannt,
oder wer ist sein Mitberater gewesen?
Oder wer hat ihm zuvor gegeben,
und es wird ihm vergolten werden?
Denn von ihm und durch ihn
und für ihn sind alle Dinge;
ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit!
Amen“ (Röm 11,33-36).*

FÜR JEDEN IST
UNTER GOTTES
SEGEN ALLES
NÖTIGE IM
ÜBERFLUSS DA.



Matthias Franke

STRAFE

Israel – ein zerstreutes Volk



„Als die römischen Soldaten den fliehenden Juden nachdrängten, da packte einer von ihnen eine Brandfackel und warf sie durch das goldene Fenster. So wurde der Tempel gegen den Willen des Titus ein Raub der Flammen ... In der großen Menge häuften sich die Toten um den Brandopferaltar. Während der Tempel brannte, raubten die Soldaten, was sie fanden, und töteten, die ihnen in die Hände fielen. Kein Erbarmen hatten sie. Kinder und Greise, Laien und Priester wurden ohne Unterschied ermordet. Unter allen Schichten wütete der Krieg, ganz gleich, ob die Menschen um Gnade flehten oder sich zur Wehr setzten.“



Was der jüdische Geschichtsschreiber Flavius Josephus (37–100 n. Chr.) recht sachlich und nüchtern beschreibt, ist in Wahrheit kollektiver Schock und Trauma für die Nation Israel: die Zerstörung ihrer Hauptstadt – inklusive des Tempels –, die Ermordung vieler Israeliten und die Wegführung einer großen Zahl aus dem Land im Jahr 70 n. Chr. Wie kann es sein, dass das Volk, das Gott sich aus Liebe erwählt hatte (5. Mo 7,7.8), heutzutage größtenteils noch zerstreut und „unauffindbar“ ist?

Zerstreuung als Folge des Ungehorsams

Angefangen bei der Wegführung des Nordreichs 722 v. Chr. durch die Assyrer, über die drei Wegführungen Judas 605/597/586 v. Chr. durch die Babylonier, bis hin zur finalen Katastrophe 70 n. Chr. – all das ist die Erfüllung einer uralten Prophezeiung aus den Tagen Moses. Damals sagte Gott: „Wenn du nicht darauf achtest, alle Worte dieses Gesetzes zu tun ... ihr werdet herausgerissen werden aus dem Land, wohin du kommst, um es in Besitz zu nehmen. Und der HERR wird dich unter alle Völker zerstreuen, von einem Ende der Erde bis zum anderen Ende der Erde“ (5. Mo 28,58.63.64).

Lo-Ammi =
auf deutsch: „Nicht mein Volk“

Ammi =
auf deutsch: „Mein Volk“

Die Ausgangslage für die Israeliten, das irdische Volk Gottes – dessen Urvater Abraham Gott das geographische Land Israel schon versprochen hatte (1. Mo 12,1,2) –, war also die folgende: Gehorsam würde Segen bringen, Ungehorsam dagegen Gericht.

Weil Israel jahrhundertlang untreu war, kam es letztendlich zum Bruch in der Beziehung Gottes mit seinem Volk. Der Prophet Hese-kiel beschreibt, wie die Schechina, also die Herrlichkeit Gottes, den Tempel in Jerusalem schrittweise verließ, was kurz vor 586 v. Chr. eintraf. Nachdem dann Jesus, der angekündigte Messias, verworfen und ans Kreuz geschlagen wurde und mit Stephanus der erste christliche Märtyrer starb, war das irdische Volk Gottes „verworfen“, wie Paulus in Römer 11,15 schreibt.

„Lo-Ammi“ – ein schrecklicher Name als Ausdruck des Gerichts

Das Volk Israel war also nicht allein in alle vier Himmelsrichtungen zerstreut, sondern es hörte sogar auf, Gottes Volk zu sein. Auch das war schon lange vorher (im 8. Jahrhundert v. Chr.) durch Hosea vorausgesagt: „Gib ihm den Namen Lo-Ammi; denn ihr seid nicht mein Volk, und ich will nicht euer sein“ (Kap. 1,9). Stand heute – 2025 – ist Israel also nicht das „offizielle“ anerkannte Volk Gottes.

Wenn sich heutzutage ein Jude zum Herrn Jesus bekehrt, gehört er zum himmlischen Volk Gottes, zur Versammlung (Gemeinde). Diese ist übrigens keine „Fortsetzung“ des irdischen Volkes Gottes, sondern etwas völlig Neues. Dies lässt sich beispielsweise der Tatsache entnehmen, dass Gott in der Zukunft wieder die Beziehung zum zerstreuten irdischen Volk aufnehmen wird: „Und ich will zu Lo-Ammi sagen: ‚Du bist mein Volk‘; und es wird sagen: ‚Mein Gott‘“ (Hos 2,25).

Gott handelt in souveräner Gnade – mit Israel und auch mit den Nationen

Zweifellos ein trauriges Kapitel in der Geschichte des Volks mit seinem Gott. Doch wie immer hat Er „im Sinn, es gut zu machen“ (1. Mo 50,20). Folgende Ermutigungen können wir aus dieser dunklen Episode (die übrigens ausführlich in Römer 9–11 behandelt wird) mitnehmen:

- Durch die Verwerfung Israels konnte das Evangelium an die Nationen gehen, also auch an uns in Deutschland. Paulus sagt: „Durch ihren Fall ist den Nationen das Heil geworden“ (Röm 11,11; vgl. auch Apg 13,46).
- Gott ist souverän, deshalb nicht ungerecht, wenn Er Israel verwirft und sich nun uns zuwendet. Paulus schreibt in Römer 9,20.21: „Wer bist du denn, o Mensch, der du das Wort nimmst gegen Gott? Wird etwa das Geformte zu dem, der es geformt hat, sagen: Warum hast du mich so gemacht? Oder hat der Töpfer nicht Macht über den Ton, aus derselben Masse das eine Gefäß zur Ehre und das andere zur Unehre zu machen?“ Uns begrenzten Geschöpfen steht es nicht zu, die Weisheit und Gerechtigkeit des Handelns Gottes zu hinterfragen. Er darf aus einer Masse von Unwürdigen den erwählen, den Er begnadigen möchte.
- Israel ist nicht für immer verstoßen. Paulus erklärt: „Hat Gott etwa sein Volk verstoßen? Das sei ferne!“ (Röm 11,1). Nein, Er hat es nicht *vollkommen* oder *für immer* verstoßen. Er wird in der Drangsalszeit wieder neu mit seinem irdischen Volk beginnen.
- Gott steht zu seinem Wort: „Denn die Gnadengaben und die Berufung Gottes sind unbereubar“ (Röm 11,29). Was hatte Er gesagt, und zwar schon vor der Eroberung Jerusalems 586 v. Chr.? Dass das zerstreute Volk Gottes einmal zurückkommen wird: „So spricht der Herr, HERR: Ja, ich werde euch aus den Völkern sammeln und euch zusammenbringen aus den Ländern, in die ihr zerstreut worden seid, und werde euch das Land Israel geben“ (Hes 11,17). Schon damals sah Er weit in die Zukunft – sein Volk würde zurückkehren. Aus „Lo-Ammi“ (nicht mein Volk) wird wieder „Ammi“ (mein Volk) werden (vgl. Röm 9,26; Jes 65,19; Jer 32,38; Joel 2,26.27; Sach 8,7.8). Gott hält, was Er verspricht!

Gott kommt zu seinem Ziel. Sogar vor den dunkelsten Episoden der Geschichte Israels scheint die Sonne der Gnade Gottes. Letztendlich wird aus der Zerstreuung eine wunderbare Sammlung (vgl. Hes 34,13).

*Gott aber hatte
im Sinn, es gut zu
machen.
1. Mose 50,20*

*Gott kommt zu
seinem Ziel. Sogar
vor den dunkelsten
Episoden der
Geschichte Israels
scheint die Sonne der
Gnade Gottes.*

Alexander Schneider



PROPHETIE

Israel – in der Drangsal geläutert

Der Prophet Daniel hat detaillierte Mitteilungen über die letzte Phase des Volkes Israel erhalten. Diese Prophezeiungen greift der Herr Jesus in seiner sogenannten Endzeitrede auf.

70 Jahrwochen vom Wiederaufbau Jerusalems bis zur Erscheinung des Messias

„70 Wochen sind über dein Volk und über deine heilige Stadt bestimmt, um die Übertretung zum Abschluss zu bringen und den Sünden ein Ende zu machen und die Ungerechtigkeit zu sühnen und eine ewige Gerechtigkeit einzuführen und Gesicht und Propheten zu versiegeln und ein Allerheiligstes zu salben“ (Dan 9,24).

Das ist eine kurze Zusammenfassung der gesamten Geschichte Israels von der Zeit Daniels bis ins 1000-jährige Reich. Die 70 Wochen sind keine buchstäblichen Wochen. Mit einer Woche ist vielmehr eine Jahrwoche von 7 Jahren gemeint (wie die Zeit vor dem Jahrsabbat in 3. Mose 25,8). Es soll also eine Zeitdauer von 490 Jahren (70 x 7 Jahre) vergehen, bis Gott unter der Herrschaft des Messias eine „ewige Gerechtigkeit“ einführen wird. Diese Frist ist durch die christliche Zeit unterbrochen worden, wie wir gleich sehen werden.

Weiter heißt es: „So wisse denn und verstehe: Vom Ausgehen des Wortes, Jerusalem wiederherzustellen und zu bauen, bis auf den Messias, den Fürsten, sind 7 Wochen und 62 Wochen. Straßen und Gräben werden wiederhergestellt und gebaut werden, und zwar in Drangsal der Zeiten. Und nach den 62 Wochen wird der Messias weggetan werden und nichts haben. Und das Volk des kommenden Fürsten wird die Stadt und das Heiligtum zerstören, und das Ende davon wird durch die überströmende Flut sein; und bis ans Ende: Krieg, Festbeschlossenes von Verwüstungen“ (Daniel 9,25.26).

Nun werden die 70 Wochen (490 Jahre) aufgeteilt: 7 Wochen (49 Jahre) lang bauten die Juden, die aus Babel zurückgekehrt waren, die Stadt Jerusalem wieder auf (Nehemia 2–6). Darauf folgten 62 Wochen (434 Jahre), bis der Messias von seinem Volk abgelehnt und gekreuzigt wurde. Als Folge davon zerstörten die Römer die Stadt Jerusalem und den Tempel.

Die 70. Jahrwoche – eine zweigeteilte Woche

Doch es bleibt noch eine Woche (7 Jahre) übrig, bis die 70 Wochen erfüllt sind. Darum lesen wir in Daniel 9 weiter: „Er wird einen festen Bund mit den Vielen schließen für eine Woche; und zur Hälfte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen. Und wegen der Beschir-

Daniel

| 49 Jahre

*Aufbau von
Jerusalem*

| 434 Jahre

*Kreuzigung
des Messias
&
Zerstörung von
Jerusalem*

|

*„christliche“ Zeit
als Unterbrechung*

|

*7 Jahre
Drangsal*

„... und die Vernichtung der Gräuel wird ein Verwüster kommen, und zwar bis Vernichtung und Festbeschlossenes über das Verwüstete ausgegossen werden“ (v. 27). Diese Woche wird erst nach der Entrückung – d. h. nach Abschluss der Zeit der Gnade – ihren Verlauf nehmen, wenn Gott beginnen wird, die Prophezeiungen über Israel zu erfüllen. Sie dauert sieben Jahre und teilt sich in zweimal 3 ½ Jahre. Es ist eine Zeit der Gerichte und der Drangsal für das Volk Israel.

Die erste Hälfte der 70. Jahrwoche

In Matthäus 24 knüpft der Herr Jesus an die prophetischen Aussagen in Daniel 9 an und gibt uns weitere Mitteilungen über diese siebenjährige Drangsalszeit. In den Versen 4-14 spricht Er über die erste Hälfte und zeigt, dass die Juden in dieser Zeit zwei Botschaften hören:

- Einerseits treten viele Verführer auf und versuchen ihnen einzureden: „Ich bin der Christus!“ Einer von ihnen tut sich dabei besonders hervor. Es ist der Antichrist, der behauptet, er sei der rechtmäßige König Israels.
- Andererseits predigen die jüdischen Boten das Evangelium des Reichs, zuerst ihren Landsleuten und dann allen Menschen. Die Botschaft lautet: Der Messias kommt, um sein Reich aufzurichten. Tut Buße und wartet auf Ihn!

Dadurch kommt es im Volk Israel zu einer klaren Trennung zwischen solchen, die den Antichristen als ihren König annehmen, und solchen, die auf den wahren Messias warten. Die erste Gruppe wird die große Masse des Volks ausmachen. Die zweite Gruppe wird aus einem kleinen Überrest bestehen, der trotz Widerstand von Seiten der Ungläubigen seinem Gott treu bleibt (Jes 10,22).

Die erste Hälfte der Drangsalszeit ist zudem durch einleitende Strafgerichte gekennzeichnet. Es gibt an verschiedenen Orten Kriege, Hungersnöte und Erdbeben. In dieser Zeit wird folgende politische Situation herrschen: Der Antichrist regiert in Israel. Der Assyrier – Daniel nennt ihn „König des Nordens“ – bedroht das Land Israel militärisch. Der Herrscher des Römischen Reichs, das neu entstanden sein wird, sichert dem Antichristen seine Unterstützung zu.

Die zweite Hälfte der 70. Jahrwoche

Ab Matthäus 24,15 spricht der Herr Jesus über die zweite Hälfte der zukünftigen Drangsalszeit. Sie wird durch ein besonderes Ereignis eingeleitet, das bereits in Daniel 9,27 angekündigt wird: Der kommende Fürst, d. h. der Herr-

scher des zukünftigen Römischen Reichs, schafft den jüdischen Gottesdienst in Jerusalem ab und der Antichrist stellt ein Götzenbild, einen „Gräuel der Verwüstung“, in den Tempel. Alle Juden werden gezwungen, dieses Bild anzubeten.

Dem gläubigen Überrest, der diesen Götzenkult verweigert, bleibt nur noch die Flucht: „Dann sollen die, die in Judäa sind, in die Berge fliehen; wer auf dem Dach ist, steige nicht hinab, um die Sachen aus seinem Haus zu holen; und wer auf dem Feld ist, kehre nicht zurück, um sein Oberkleid zu holen. Wehe aber den Schwangeren und den Stillenden in jenen Tagen! Betet aber, dass eure Flucht nicht im Winter stattfinde noch am Sabbat; denn dann wird große Drangsal sein, wie sie seit Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist und auch nicht wieder sein wird“ (Mt 24,16-21).

Große Drangsal

In der zweiten Hälfte der Drangsalzeit treffen unvorstellbar schwere Strafgerichte die Erde. Israel erlebt dann die Drangsal für Jakob (Jer 30,7). Dabei verfolgt Gott zwei Ziele:

- Die Ungläubigen des Volks werden dadurch gerichtet werden, weil sie dem Antichristen nachfolgen und das Bild im Tempel anbeten.
- Der gläubige Überrest hingegen wird durch diese äußere Bedrängnis geläutert, damit er zur Einsicht kommt, dass sein Volk sich am Tod des Herrn Jesus schuldig gemacht hat.

Der Prophet Sacharja beschreibt diese zweifache Auswirkung der großen Drangsal im Volk Israel: „Es wird geschehen im ganzen Land, spricht der HERR: Zwei Teile davon werden ausgerottet werden und verschwinden, aber der dritte Teil davon wird übrig bleiben. Und ich werde den dritten Teil ins Feuer bringen, und ich werde sie läutern, wie man das Silber läutert, und sie prüfen, wie man das Gold prüft. Es wird meinen Namen anrufen, und ich werde ihm antworten; ich werde sagen: Es ist mein Volk; und es wird sagen: Der HERR ist mein Gott“ (Kap. 13,8.9).

Am Ende der Drangsalzeit greift der König des Nordens das Land Israel an. Er überschwemmt es wie eine Flut, erobert die Stadt Jerusalem und zieht nach Ägypten weiter (Dan 11,40-45). Zu diesem Zeitpunkt wird Gott den geflohenen Überrest auffordern, nach Jerusalem zurückzukehren (Sach 9,12). Doch der König des Nordens greift Israel ein zweites Mal an und bringt dadurch die Gläubenden in größte Not. Wenn sie nicht mehr wissen, wie sie die Bedrängnis überstehen können, erscheint Christus aus dem Himmel und befreit sie.

*Und auf den Gott
seiner Väter wird
er nicht achten, [...]
sondern er wird sich
über alles erheben.*

Daniel 11,37

*Matthias Billeter
Aus „Gottes Plan mit Israel“,
leicht bearbeitet*

Stefan Drücke

Jerusalem, du wirst nie mehr weinen

Mehr als 4000 Jahre Geschichte hat Jerusalem hinter sich. Und keine Stadt wurde so heiß verehrt und so hart umkämpft wie dieses Fleckchen Erde im Nahen Osten, das im Schnittpunkt dreier Kontinente liegt, dort, wo Judentum, Christentum und Islam aufeinanderprallen.

Seit David sie vor über 3000 Jahren zur Hauptstadt Israels machte, ist sie der Mittelpunkt des Weltgeschehens.

Viele Könige regierten von dort über Israel – mal zum Glanz, mal zum Niedergang. In Jerusalem stand der Tempel – das Heiligtum des jüdischen Volkes. Im Lauf der Jahrhunderte wurde er mehrfach zerstört. Geblieben ist nur noch die westliche Stützmauer des Tempelplatzes, Klagemauer genannt.

Doch Jerusalem ist auch die Stadt, vor deren Toren das Kreuz von Golgatha stand. Dort ist Jesus Christus, der Sohn Gottes, für schuldige Menschen gestorben.

In der Zukunft kommt Jerusalem eine Schlüsselrolle zu: Die Stadt gerät für kurze Zeit erneut in den Brennpunkt militärischer Auseinandersetzung. Der angekündigte Messias erscheint. Was der Prophet Jesaja vor 2600 Jahren vorausgesagt hat, wird sich dann buchstäblich erfüllen: „Du wirst nie mehr weinen.“

Überarbeitete, und stark erweiterte Neuauflage!



11x18 cm, Taschenbuch,
128 Seiten, farbig
4,50 €
ISBN 978-3-89287-626-7
Best-Nr.: C 257.626



LESEPROBE

HIER
BESTELLEN

